



GAL Grün- Alternative Liste Utting



Uttilo.online

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 4.3.2021

Bürgeranliegen

Das Wort ergriff hier ein Uttinger Bürger. Er bedankte sich für die Planungen für den Mehrgenerationenspielplatz. Er beschrieb, dass es ein großer Zugewinn für Utting sei und er davon sehr überzeugt und begeistert wäre. Zudem betonte er die Strahlkraft und mögliche große Außenwirkung über Utting hinaus, sowie dem sekundären Zugewinn für ansässige Gaststätten und Lokale.

Aus der Presse hörte er, dass eventuell Spielgeräte gestrichen werden müssen, um den Kostenrahmen nicht zu sprengen. Leider fehle ihm etwas der Glaube, dass nachträgliche Ausbauten und Investitionen sich wirklich realisieren lassen bzw. diese sich lange hinziehen und schlussendlich im Sande verlaufen. Sowas würde er sehr bedauern. Seiner Meinung nach würden sich Eltern und Einrichtungen aus dem Ort an einer zusätzlichen Finanzierung beteiligen. Konkrete Aussagen kamen hierbei nicht. Er legte dem Gemeinderat und der Verwaltung nochmals ans Herz, keine großen Abstriche zu tätigen, da sonst ein großer Teil der Wertigkeit verloren wäre.

Anschließend meldete sich ein weiterer Bürger. Sein Anliegen war die Fällung von mehreren großen alten Bäumen im Bereich des Biergartens und dem angrenzenden Areal im Bereich „Alte Villa“. Ebenfalls merkte er an, dass die Situation im Summerpark unschön sei. Dort seien ebenfalls drei größere Bäume gefällt worden. Seine Frage war, wer zuständig ist für die Anordnung und Fällung der Bäume.

Bürgermeister Hoffmann antwortete, die Gemeinde habe einen Baumsachverständige, der im Ort den Baumbestand begutachtet und gegebenenfalls Einschätzungen abgibt.

Die Fällungen geschehen aus Gründen der Wegesicherheit oder gesundheitlicher Schädigung der Bäume. Es wurden Faulstellen bei diesen Bäumen entdeckt. Sie wurden gefällt und werden gegen neue Bäume ersetzt. Dort werden Krimlinden gepflanzt. Dies ist in diesen Tagen geschehen.

Alle Bäume auf Gemeindegrund werden im Baukataster erhoben. Sie werden dabei in die Gesundheitsstufen 1 – 4 eingeteilt.

Bezüglich der Bäume an der Alten Villa sei allein die Schlösser- und Seenverwaltung zuständig. Diese fällt Bäume in eigener Verantwortung. Der Zeitraum hierfür ist Ende September bis Ende Februar. Ab dann beginnt vermehrt die Brutzeit von Vögeln.

Flächennutzungsplan für die Waldkindergartengruppe

Der Gemeinderat stimmte über die Änderung des Flächennutzungsplans des Grundstückes oberhalb der Kittenalm ab, auf dem der Waldkindergarten errichtet werden soll. Dies ist rechtlich und planungstechnisch nötig, um die Errichtung bzw. Eröffnung der Waldkindergartengruppe des Telos Kinderhauses zu ermöglichen. Die Abstimmung erfolgte einstimmig. Weiter Infos im folgenden Artikel über die konkrete Errichtung der Waldkindergartengruppe.

Errichtung der Waldkindergartengruppe

Durch die vorhergegangene Änderung des Flächennutzungsplans durch den Gemeinderat, der Zustimmung der Fachaufsicht des Landratsamtes Landsberg und dem vorläufig vorliegenden Vertrag mit den Bayrischen Staatsforsten ist der Weg fast geschafft. Die Waldkindergartengruppe kann kommen!

Durch gute und konstruktive Zusammenarbeit aller Fraktionen im Gemeinderat und dem schnellen Handeln unseres Bürgermeisters und der Verwaltung wurde diese Idee äußerst schnell beschlossen, geplant und umgesetzt. Ein letzter wichtiger Bestandteil dieses Projekts war der Kauf einer geeigneten „Behausung“ für die Tage mit extrem schlechten Witterungsverhältnissen.

Nachdem die Verwaltung Informationen diesbezüglich einholte, stellte sich heraus, dass solch eine Anschaffung eine lange Wartezeit mit sich bringe. Durch großes Glück fand die Verwaltung ein Modell, welches umgehend zu erwerben sei. Dieses blieb von einem vorher gescheiterten Verkauf „übrig“ und diente eigentlich als Ausstellungsstück. Eine reguläre Bestellung hätte bis circa Oktober gedauert. Etwas spät bei einer geplanten Eröffnung im September....

Der Gemeinderat genehmigt daher im Nachtrag den Kauf des Waldkindergartenwagens durch den Bürgermeister und stimmte der Vertragsunterschrift bei Vorlage der endgültigen Fassung des Vertrages mit den Staatsforsten zu.

Der Entscheidung fiel einstimmig.

Entscheidung über Turm und Bänke

Bald kann es los gehen! In der Gemeinderatssitzung am 4.3.2021 wurde abschließend über die finalen Bestellungen und Anschaffungen für den Mehrgenerationenspielplatz im Summerpark beraten. Zum einen gab es über den zentral gelegenen Spielturm in den letzten Sitzungen verschiedene Ansichten. Ein Grund zur Diskussion war der Preis. Die vorgestellten Modelle bewegten sich preislich zwischen 46.000,- € (Modell von der Stange) und 134.000,-€ für die größte, individuell designte Variante mit vier Plattformen. Der vom Gemeinderat geäußerte Wunsch, dass sich der Spielturm gerne am Uttinger Sprungturm orientieren sollte, wurde bei den Modellen im oberen Preissegment durchaus umgesetzt. Leider waren die ersten Kostenkalkulationen zum geplanten Spielturm deutlich unter den jetzt vorgelegten Preisen. Umso mehr wollten wir nun sicher gehen, dass in Bezug auf die zeitliche Ausgestaltung dieses Projekts und die geäußerten Wünsche von Uttinger Bewohnern und des Rates, wir gemeinsam zu einer Entscheidung kommen, mit der alle zufrieden sein werden.

die Variante 2 mit drei höher gelegenen Plattformen für kommt dem Sprungturm schon sehr nahe; Steg –

Der Rat entschied sich für ca. 66.000,- €. Dies -Zweier- Dreier – Vierer

Ein weiterer wichtiger Punkt, den entscheiden galt, war die und -gruppen. Neben dem Einfügung in das war es uns wichtig seniorengerechte Bänke angemessenen Preis Wie der Name dieser Platz für alle etwas bieten. Dazu ebenfalls adäquate Sitzmöglichkeiten für Altersgruppe. Die Preisspanne der verschiedenen Bankmodelle bewegte sich zwischen ca. 1.500,-€ und 10.500,-€ .



es in dieser Sitzung zu Auswahl der Sitzbänke Aspekt der Optik und Gesamtkonzept,

zu einem zu ordern. verrät, soll Generationen gehören

jede

Aktuell an diesem Abend wurde der Verwaltung noch eine Auflistung der Kosten für Bänke und Bank-Tisch-Kombos zugesandt. Die Verwaltung stellte freundlicherweise schnell eine Vergleichsliste und Rechenbeispiele für die Gesamtkosten des Spielplatzes zusammen.

Ebenfalls spontan erstellte die Kollegin Lisa Vogt (GAL) eine Zusammenfassung der verschiedenen Farbkonzepte für das Gremium zur Verfügung, welche vorab zwei der möglichen Varianten fast gänzlich ausschlossen, da es vorab in den Ausschüssen eher die Meinung gab, sich zwischen den zwei übrigen Varianten zu entscheiden. Bei der Abstimmung fiel die Wahl mit 15 gegen 2 Stimmen auf die Variante Petrol/Grün.

Bauanliegen

Doppelhaus in der Mühlstraße 8 / Antrag auf Verlängerung der Bauvoranfrage

Dieser Antrag wurde 2018 bereits gestellt. Der Antrag ist wurde damals formell falsch formuliert. Die Verlängerung beim Landratsamt LL bedarf der Zustimmung der Gemeinde. Sie wurde einstimmig erteilt.

Isolierte Befreiung zu geplantem Anbau / Adolf-Münzer-Straße Holzhausen

Es besteht bereits ein Wohnhaus und eine angrenzende Garage. Diese Garage soll abgerissen werden und dort ein „weiteres“ Haus errichtet werden. Durch die Planung, die laut Antragsteller,



zukunftorientiert eine behindertengerechte breite Einfahrt und Zufahrt vorsieht, ergeben sich allerdings Abweichungen und Überschreitungen der GR. Im vorderen Bereich zur Straße sollen zwei Carports errichtet werden. Die Abweichungen sind in der Gesamtheit vertretbar. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Antrag auf Vorbescheid Neubau in der Seeholzstraße

Diese Grundstücksangelegenheit war bereits öfters im Gemeinderat Thema. Es gab mehrere Vorstellungen und Planungsanfragen beim Landratsamt die öfters geändert wurden. Bisher wurden die Pläne vom LL angenommen.

Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung der Verlängerung einstimmig zu.

Dieses Grundstück bedarf einer genauen Beobachtung, da es direkt an das Naturschutzgebiet „Seeholz“ angrenzt. In vorherigen Bauanfragen war u.a. auch ein Gebäude im südlichen Teil des Grundstückes geplant, also unmittelbar an das Seeholz angrenzend.

Antrag auf Vorbescheid Hausbau im Mischgebiet / Ringstraße 15

Es geht in diesem Bauvorhaben um das vorletzte, unbebaute der 10 Grundstücke im Mischgebiet Ringstraße/Am Moosgraben. Der Bebauungsplan sieht eine gesetzlich festgesetzte Quote von Wohnen und Gewerbe für Mischgebiete vor. Die Grenze dieser Quote für Mischgebiete liegt bei 35% Gewerbe zu 65% Wohnen, die im Gesamten erfüllt werden muss. In diesem Gebiet sind bisher zu einem geringen Teil Gewerbetreibenden angesiedelt. Dieser Bauwerber ist einer der wenigen, der glaubhaft vermitteln konnte, dass er Gewerbe und Wohnen in seinem Bauvorhaben verwirklichen will. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Kommentar Vogt: Die Rechtsprechung in einem Mischgebiet sieht leider vor, dass Bauanträge, die das Mischungsverhältnis nicht erfüllen, solange genehmigt werden müssen, bis das Gesamtverhältnis im Mischgebiet in Richtung reinem Gewerbe- oder reinem Wohngebiet gefährdet ist. Den/Die letzteN

BauwerberIn beißen somit die Hunde und er/sie wird gezwungen sein einen erheblich größeren Anteil Gewerbe zu realisieren als die vorhergehenden Bauten. Sicherlich hat der behandelte Bauantrag Gewerbe vorgesehen, als fair empfinde ich diese Rechtsprechung jedoch nicht.

Aufstockung in Bahnhofstraße

Das Bauprojekt an und für sich ist wenig problematisch. Allerdings liegen die Abstandsflächen auf jetzt noch privatem Gebiet, in Zukunft ist dieser Bereich der Straßenbereich „Am Anger“. Streng genommen müsste der Bauwerber ein Antrag auf Übernahme der Abstandsflächen beim aktuellen Eigentümer beantragen. Die Abstandsflächenübernahme auf Gemeindestraße ist später zwar Fakt, aber noch nicht jetzt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ein Kühlschrank gegen Wegwerfen

Ein Antrag des Uttinger SPD-Ortsvereins befürwortet die Errichtung eines „Bürgerkühlschranks“. Dieser soll in erster Linie dazu dienen, dass Lebensmittel, die kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) stehen, abgegeben werden können und so Menschen mit geringem Einkommen und finanziellen Nöten zugutekommen. Der Kühlschrank soll direkt am Kunstraum „B1“ neben dem Bahnhof stehen. Die Gemeinde würde sich an den Stromkosten beteiligen und für eine entsprechende Beleuchtung sorgen. Die Organisation, Verwaltung und Betreuung des Kühlschranks übernimmt der SPD-Ortsverein.

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag einstimmig zu.

Kommentar Kettler: Die rechtliche Lage in Deutschland, dass das „Retten“ von Lebensmitteln aus Abfallcontainern aktuell noch unter Strafe steht und nicht komplett umgedacht wird, ist nicht verständlich. Dieser Antrag ist ein gutes Beispiel um vor Ort etwas gegen das Wegwerfen von Lebensmitteln zu unternehmen.

Einen komplett anderen Umgang mit dieser Lebensmittelproblematik ist bei unseren Nachbarn in Frankreich zu sehen. Hier steht das Wegwerfen von Lebensmitteln für Lebensmittelhändler mit knapp über 3700,-€ unter Strafe. Das System „die Tafel“ ist dort im Vergleich viel weiter verbreitet und besser aufgestellt.

Verlängerung der LEADER Periode II in 2022

Detlef Däke, der Manager der LAG Ammersee, stellte die Verlängerung der zweiten LEADER Periode vor und bat den Gemeinderat um Abgabe einer Interessenbekundung und finanziellen Beteiligung an der Förderperiode 2023 - 2027, wie in den vergangenen Jahren seit 2007. Utting war zu Beginn auch Gründungskommune der LAG. Durch das Förderprogramm von LEADER und der Lokalen Aktionsgruppe Ammersee (LAG) werden Projekte und Ideen aus und für die Umgebung gefördert. Die Gemeinde Utting wird bspw. eine Förderung in Höhe von 75.000,-€ für den Bau des Spielplatzes im Summerpark aus dem LEADER Topf beziehen.

Ein Teil der Idee ist das Solidaritätsprinzip. Mit dem Geld aus EU-Mitteln werden alle teilnehmenden Verbände unterstützt, während sie ebenfalls Beiträge zahlen. Es wird somit Jahre geben, bei denen eine höhere Einzahlung erfolgt und andere Jahre, bei denen die Gemeinde mehr Fördergelder bekommt als sie einzahlt. Die Kosten für die Gemeinde würden sich in diesem Jahr auf 0,75€ pro Bürger und Jahr belaufen. Hinzu käme ein Betrag für die Arbeit des LAG-Managers.

Im Zuge dieser Gemeinderatsitzung wurde ebenfalls von Seite der LAG die Einführung und Beteiligung der „Ammerseecard“ beworben. Dieses Modell ist eine digitale Plattform, um heimische und lokale Betriebe und Unternehmen besser zu vernetzen und sie in ihrem Handeln vor Ort zu unterstützen. Grundgedanke ist die Sicherung und Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette. Für die Käufer und Verbraucher sollen sich Vorteile aus dem direkten Zugang zu Angeboten der einzelnen Unternehmen ergeben, z.B. durch die unmittelbare Nutzung von Gutscheinen und ihrer Bonuscard. Diese kann mit oder ohne persönliche Registrierung genutzt werden.

Eine Nachfrage von Korbinian Lutzenberger (GAL) war, inwieweit die Beteiligung aller Gemeinden notwendig ist, damit das gesamte Konzept tragfähig bleibt bzw. wie die Stimmung in anderen Kommunen ist. Herr Däke betonte, dass ihm bisher sehr wenig negative Resonanz zugetragen wurde.

Ein angeführtes Argument war, dass bei höherer Beteiligung von Betrieben vor Ort eine Sogwirkung einsetzen würde und man somit noch mehr Kooperationspartner gewinnen würde.

Patrick Schneider (GAL) sprach sich stark dafür aus, dass die Gemeinde als Gründungsmitglied auch weiterhin dabeibleibe. Als Argument führte er ebenfalls an, dass unser Spielplatz auch aus diesem Fördertopf bezuschusst wird.

Der Antrag wurde zur weiteren Zusammenarbeit mit der LAG wurde mit 15 zu 2 Stimmen positiv entschieden.

Der Antrag zur Beteiligung an der Einführung der Ammerseecard wurde mit 10 zu 7 Stimmen ebenfalls positiv entschieden.

Corona-Teststation in Utting !

Durch einen kurzfristig eingereichten Antrag von Helmut Schiller in der vorherigen Woche behielt sich der Gemeinderat einstimmig vor, in dieser Sitzung über die Einrichtung einer Corona-Teststation in Utting zu beraten. Im Rahmen eines spontan gegründeten Arbeitskreises trafen sich am Samstag den 27.2 Helmut Schiller, Michael Kuriat, Dr. Wolfram Riedel, Dr. Nikolaus Högenauer und Jakob Kettler, um über Bedingungen, Infrastruktur, mögliche Beteiligte und weitere notwendige Schritte von Seiten der Gemeinde und Betreiber zu sprechen.

Es waren sich alle Anwesenden einig, dass die Maßnahmen und Abläufe auf Bundes- und Landesebene nicht ausreichend sind, um der Pandemie entschlossen und aktiv genug entgegen zu treten. Die einhellige Meinung der meisten Mediziner ist bis dato, dass Tests und Impfungen das probateste Mittel zur Reduzierung der Infektionen und der Nachverfolgung von Ansteckungen sind – und das möglichst lokal! Das finden wir auch!

In diesem Sinne fand kurz vor der Sitzung am 4.3.2021 ein freiwilliger Schnelltest für alle Gemeinderäte und anwesenden Mitarbeiter der Verwaltung statt. Ebenfalls ließen sich die beiden Vertreter der Presse testen.

Michael Kuriat aus Utting, dessen Firma seit vielen Monaten ein Testzentrum in Leipzig betreibt, stand hierbei mit Fachwissen und entsprechenden Testutensilien kompetent und kurzfristig zur Seite.

Die Verwaltung nahm die Woche über Kontakt nach Augsburg auf, wo ebenfalls eine Teststation von Seiten der Stadt betrieben wird. Das Landratsamt Landsberg schrieb auf Nachfrage der Verwaltung, dass sie ebenfalls diese Idee positiv bewerten, jedoch wenig Spielraum für eine Unterstützung in jeglicher Hinsicht sehen.

Ebenfalls berichtet Helmut Schiller, dass er in letzten Tagen mit beiden Apothekerinnen in Utting gesprochen habe. Diese können aus Platzgründen leider keine Testungen in der Apotheke anbieten, aber stehen der gesamten Idee vollends positiv entgegen.

Die Bereitschaft der Hausärzte war im ersten Moment etwas verhaltener, jedoch betonten sie ausdrücklich die Wichtigkeit von Tests und wollen weiter im Gespräch bleiben. Frau Dr. Rausch erklärte sich umgehend bereit, einen aktiven Teil zu übernehmen. Alle Testangebote in den Arztpraxen bleiben weiterhin voll bestehen!

Für unsere Teststation konnten wir ebenfalls bereits Karin Hafner von der Ammerseeapotheke zur aktiven Mitarbeit gewinnen.

Niki Högenauer (GAL) ergänzte, dass das lokale Testzentrum das erste im Landkreis sein wird und damit ein Leuchtturm-Projekt werden könnte

Wir sind gemeinsam überzeugt, dass dieser Schritt extrem wichtig ist, um aktiv der Pandemie entgegen zu treten. Es müssen lokale, schnelle, einfache und günstige Angebote für alle Bevölkerungsschichten geschaffen werden, um Ansteckungsketten zu unterbrechen und Nachverfolgungen zu erleichtern!!

Darum wurde in der Sitzung einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde sich finanziell an der Aktion und werbetechnisch beteiligt und der Bürgermeister die Schirmherrschaft übernimmt. Der Finanzanteil liegt bei maximal 3.000,-€ pro Monat.

Kommentar Högenauer / Kettler: Wir alle sollten uns in Zukunft möglichst oft testen lassen, um unsere Freunde und Mitmenschen vor Ansteckung zu schützen. Es sollte bald selbstverständlich sein, dass man sich testen lässt, bevor man zum Frisör geht oder sich mit Leuten trifft. Denn das Virus spürt man oft gar nicht, steckt dann aber trotzdem andere an und die Inzidenzzahlen bleiben hoch. Wenn sich alle Uttinger Bürgerinnen und Bürger regelmäßig testen lassen, und sich damit sicher sind, keinen anderen anstecken zu können, dann werden wir in Utting die Ansteckungen spürbar reduzieren können. Auch wird das soziale Leben vielleicht wieder etwas unbeschwerter. Die neue Teststation wird den Uttinger Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, sich ohne Anmeldung und auf kurzem Weg in Utting testen zu lassen. Aber Vorsicht: Personen mit Krankheitssymptomen müssen weiterhin direkt zum Hausarzt und dürfen nicht in die Teststation, um das erhöhte Ansteckungsrisiko zu vermeiden. Menschen ohne Symptome können sich dagegen in Zukunft bequem testen lassen, bevor sie z.B. in die Arbeit gehen oder sich mit Freunden treffen. Der Arbeitskreis wird die Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindezentrum und die Unterstützung organisieren, damit die Apotheken und Hausarztpraxen in den Räumen die Tests in eigener Verantwortung anbieten könnten. Die Gemeinde wird nicht Betreiberin sein, sondern nur unterstützen. Die Teststation soll PCR-Tests, Schnelltests und Laientests anbieten. PCR-Tests (die man in einigen Fällen als offiziellen Nachweis benötigt) und mindestens ein Schnelltest pro Woche werden nach Vorgaben der Politik kostenlos sein. Aber auch bei der Verwendung der neuen Laientests, die man bald überall kaufen kann, wird geholfen.

Kostenbeteiligung an Filmprojekt

Im Rathaus ging ein Brief der „Ikarus-Filmproduktion“ ein, indem um eine finanzielle Beteiligung von 1.000,- € gebeten wird. Der Film mit dem Titel „Todesmarsch“ behandelt den menschenverachtenden Fußmarsch von ca. 10.000 damaligen Häftlingen des KZ Dachau. Die Strecke führte auch durch hiesige Gemeinden in denen teilweise, wie in Utting, mit dem Mahnmal „Todesmarsch von Dachau“ daran erinnert wird. Die Aktion, bei der mehrere Gemeinden um Mitwirkung gebeten wurden, fand bereits letztes Jahr statt. Utting wurde dabei übersehen. Die Frage war, ob mit über einem Jahr verzögerter Nachfrage um eine Beteiligung, dieser entsprochen werden sollte.

Das Uttinger Außenlager ist ein Kapitel unseres Ortes, welches wie die gesamtdeutsche Historie, in einer unzertrennlichen Verantwortung zur Aufarbeitung und des Nichtvergessens der schrecklichen Verbrechen steht.

Der Gemeinderat beschloss mit 15 gegen 3 Stimmen, dass sich die Gemeinde nachträglich mit 1.000,- € beteiligt.

Umbauten am Campingplatz

Wie bereits vom Gemeinderat in einer der vorherigen Sitzungen besprochen und beschlossen, wird am Campingplatz einiges neu gemacht. Die meisten Arbeiten sollen in einer Gesamtplanung eingefasst sein und beinhalten mehrere Punkte.

Es war erforderlich, dass nicht nur in Bezug auf die sanitären Anlagen und das Waschhaus im Ganzen, inklusive des Dachbodens, die Planungen konkretisiert werden mussten. Eine grobe Kostenschätzung in Höhe von 190.000,- € liegt nun vor. Auch Wasserleitungen, Stromleitungen und andere Bestandteile der Infrastruktur auf dem Campingplatz fallen darunter.

Der Vorschlag aus den Ausschüssen und der Abstimmung im Gremium war deshalb, diesen Teil der Planungen und Ausbauten in den Haushalt 2022 zu legen.

Auch einen guten Verlauf hatte die Diskussion über die Erneuerung der Duscharmaturen. Diese sollten in Zukunft, Vorschlag des Pächters, mit einem „KeySystem“ ausgestattet sein, um die Abrechnung beim Duschen genauer vornehmen zu können. Diese Armaturen wären in der Anschaffung deutlich teurer als das herkömmliche Modell.

Der Gemeinderat beschloss, es bei der preiswerteren Ausstattung zu belassen, da der Pächter sich nicht an den Kosten beteiligen wollte.

Anfragen und Mitteilungen an GR

Dieses Jahr wird abermals der Preis des am „schönsten renovierten Hauses“ vergeben. Die Jury setzt sich aus Bürgern des Ortes zusammen. Mitglieder des Gemeinderates sollen / können Teil derer sein. Bürgermeister Hoffmann gab die „Hausaufgabe“ mit auf den Weg, dass sich alle Ratsmitglieder über die mögliche Besetzung Gedanken machen sollen.

Kollege Florian Hansch (SPD) fragte nach, ob trotzdem bereits Vorschläge eingereicht werden können. Bürgermeister Hoffmann antwortete, dass noch keine Vorschläge angenommen werden, bis sich die Jury gefunden habe.

Ebenfalls berichtete BGM Hoffmann, dass das Schmucker Projekt sehr gute Fortschritte mache und es derzeit keine Verzögerungen gebe. Die Aushubarbeiten sind sehr weit vorangeschritten. Vom Bereich der Schondorfer Straße sind ebenfalls die ersten Schalungen der Fundamente zu sehen. Die Arbeiten laufen sehr gut! Das Gremium wird durch regelmäßige Drohnenüberflüge und Fotoaufnahmen von BGM Hoffmann optisch auf dem Laufendem gehalten.